

Auf Ewig Dein

~ Happy Birthday, Ken! ~

Von abgemeldet

Bis an ihr Lebensende

Auf Ewig Dein ~ Happy Birthday, Ken! ~

Während die Weihnachtstage langsam dem Ende zuzingen, fieberte manch einer schon dem nächsten Ereignis entgegen. Und nein, es handelte sich dabei nicht um Silvester oder den Neujahrstag. Nein.

Der 29. Dezember, da stand nämlich der Geburtstag von Ken Wakashimazu an.

Zu diesem besonderen Anlass organisierten seine Mannschaftskollegen von Toho eine schöne Feier in einer alten, aber doch gebräuchlichen Hütte. Schön abseits in der Natur, in der Nähe eines Sees. Eine supergute Idee des Kapitäns, Kojiro Hyuga, wusste er doch am besten, dass Ken ein ziemlich naturverbundener Mensch war. Natürlich sollte das Ganze eine Überraschungsfeier werden.

Damit das Geburtstagskind auch ja gar nichts davon mitbekommen konnte, wurde Kojiro dazu auserwählt, sich darum zu kümmern. Jemand anderes kam für ihn auch nicht in Frage.

Hyuga sollte erst zusammen mit der Familie des Torwartes den Tag verbringen, um ihn dann zur passenden Zeit irgendwie zu überreden, in die Nähe des Sees mitzukommen.

Der Tiger Japans sah darin kein großes Problem. Schließlich wussten die Eltern von Ken von dieser Party. Sie würden dem Ganzen keine Steine in den Weg legen wollen. Und einen guten Grund zu finden, um zu diesem See zu gehen, dafür wusste Toho's Kapitän schon jetzt eine einfache Idee.

Trotzdem machte sich Kojiro einen Tag vor dem Großereignis so seine Gedanken. Ja, er zerbrach sich schon halbwegs den Kopf deswegen. Nicht die Vorbereitungen oder dergleichen waren „Schuld“ daran.

Nein, es ging um etwas ganz anderes.

Nämlich um die Gefühle, die von Tag zu Tag stärker wurden, die er schon des Längeren für seinen besten Freund hegte.

Nun ja, um ehrlich zu sein, schon seit etlichen Jahren schleppte er diese noch nie offen ausgesprochenen Gefühle mit sich rum. Langsam wurde es also Zeit, den anderen darüber in Kenntnis zu setzen.

Der Dunkelbraunhaarige musste sich dessen aber ganz sicher sein. Nichts durfte da von Unsicherheit oder gar Einbildung zeugen.

So machte er sich spontan auf den Weg zu Wakashimazu.

~~~

Beinahe wären die beiden, Ken und Kojiro, zusammengestoßen. Möchte man es glauben oder nicht: Beide hatten denselben Gedanken, den gleichen Drang, den anderen besuchen zu wollen, um sich ihrer Gefühle endlich vollends klar zu sein. Doch keiner sagte es dem anderen. Noch nicht.

„Hey, Wakashimazu. Das wäre beinahe ins Auge gegangen. Wo willst du auch so schnell hin?“

Lächelnd zuckte der Schwarzhaarige kurz mit den Schultern. „Also... ich wollte nur etwas raus. Frische Luft schnappen. Nichts weiter. Und was machst du hier? Du..... bist doch nicht zufällig hier? Wolltest du mich vielleicht besuchen?“

Sehr ungewöhnlich für einen Kojiro, senkte dieser etwas den Kopf, um so seine Verlegenheit zu verbergen. „Allerdings. Ich dachte, wir könnten noch etwas reden....“ „Reden? Ja, gerne. Über was Bestimmtes?“ „Nein, oder doch. Ich meine...“ [Schwachsinn. Nein, es ist weder Einbildung noch sonst was. Was wollte ich mir denn noch beweisen? Da gibt es nichts, was dagegen spricht. Ich liebe ihn ganz einfach. Und deshalb werde ich morgen....]

Dem Torwart mit den schönen langen Haaren entfloh ein heiteres Lachen. Sah man einen Hyuga in so einer Verfassung ja nicht alle Tage. „Komm, Kojiro, gehen wir erst mal zu mir nach Hause. Dort können wir in aller Ruhe über alles reden. Worüber auch immer.“

~~~

Die Eltern des Karategenies waren unterwegs. Gut gelaunt schnappte sich Ken ein paar Sachen zu essen und zu trinken und stellte dann alles auf den niedrigen Tisch im Wohnbereich, wo auch schon Kojiro auf ihn wartete. „Willst du das alles etwa noch essen, Ken?“ „Ich weiß ja nicht. Ich hab plötzlich wieder so einen Kohldampf. Außerdem, greif nur zu! Das habe ich doch nicht für mich allein hierher gestellt. Was denkst du denn von mir? So ein Vielfraß bin ich nun auch wieder nicht.“

Schmunzelnd legte sich Hyuga einiges auf seinen Teller.

„Das schmeckt richtig gut.“ „Wirklich? Das freut mich, das hab nämlich ich heute zusammengebraut. Ich komm ja ziemlich selten dazu.... Schön, dass es dir schmeckt.“

Positiv überrascht schaufelte der Tiger Japans gleich noch eine Portion in eine Schüssel. „Sehr lecker. Ich wusste gar nicht, dass du so gut kochen kannst. Wenn das der Rest der Mannschaft wüsste.“

Schnell wedelte Wakashimazu mit seiner rechten Hand. „Nein, es ist besser, sie wissen es nicht. Sonst stellen die mich auch noch als ihren Koch ein. Das würde ich dieser teils frechen Bande echt zutrauen.“

~~~

Man redete, man lachte viel und was auch noch von Bedeutung war, man konnte auch miteinander schweigen. Einfach gemeinsam die Ruhe genießen.

Die Stunden vergingen wie im Fluge. Die Dunkelheit kündigte sich auch schon langsam an.

Mittlerweile befand man sich in dem Zimmer von Ken.

Er und Kojiro saßen gemütlich nebeneinander auf einer weichen braunen Decke, die sie vorhin auf dem Boden ausgebreitet hatten.

Gemeinsam unterhielten sie sich über längst Vergangenes. Über vergangene Spiele und auch über private Ereignisse, die schon ein Weilchen zurücklagen.

Zu guter Letzt sprach Wakashimazu Kojiro auf ihre erste Begegnung an. „Weißt du noch, wie du mich damals angesehen hast? Du wusstest gleich, dass in mir das Potenzial steckt, ein richtig guter Fußballspieler und Torwart zu werden. Auch wenn dir meine erste Erscheinung vielleicht etwas verwegen vorkam. Das stimmt ja auch. Aber ich konnte auch nicht viel dafür. Meine Haare waren damals die Struppigkeit in Person.“

Kurz strich der Langhaarige über seine dunkle Mähne, so als würde er nachsehen wollen, dass auch alles gut saß. „Jetzt ist es aber nicht mehr so schlimm. Glaube ich mal“, lachte er heiter.

Fast schon empört schüttelte Toho's Nr.10 den Kopf. „Was? Das stimmt doch gar nicht. Ich meine, du kamst mir nie verwegen oder dergleichen vor. Jeder fand deine Ausstrahlung, egal ob vom Optischen oder Charakteristischen her, bemerkenswert und beeindruckend.

Man konnte dir ansehen, dass du genau den gleichen Willen und den nötigen Biss besitzt, den auch ich in mir trage. So was braucht man, um zu gewinnen. Das hat mir auch gleich sehr an dir gefallen. Wirklich toll.“

Der Kapitän stockte kurz, weil er nicht glauben konnte, was er da gerade von sich gegeben hatte. [Was rede ich da. Ich verplappere mich noch total.... Ist das peinlich.....]

Ken dagegen war es nicht peinlich, so etwas zu hören. Ganz im Gegenteil, es erfreute sein Herz und ließ dieses um einiges schneller schlagen.

Aber er wusste auch, dass Hyuga da anders tickte. So rettete er diesen leise kichernd aus dieser Situation.

„Na, dann bin ich ja mehr als beruhigt, dass du mich nicht, wie manch ein anderer, gleich als Landstreicher abgeschrieben hast.“

Kojiro, dem die Schamesröte nicht schnell genug wegging, stand auf, um einen Blick nach draußen zu werfen. [Die meisten würden mich jetzt wohl auslachen. Kennen sie mich doch nur als „den wütenden Tiger“. Aber das ist nur eine Seite von mir. Warum soll ich denn, bitte schön, immer nur wütend, aggressiv, provokant und angriffslustig sein?

Wieso sollte ich Ken gegenüber so sein? Wir haben uns zwar schon des Öfteren gestritten. Aber so was nennt man einen gesunden Streit. Eine gesunde Auseinandersetzung.

Richtig böse, aus tiefstem Herzen, konnte ich ihm noch nie sein. Weswegen auch? Zu guter Letzt bin ich ja auch „nur“ ein Mensch.....

Und auch jemand wie ich will versuchen, glücklich zu werden.

Ich will ihn an meiner Seite haben, und das für immer.....]

Zufrieden, fast schon liebevoll, wandte Hyuga seinen Blick wieder dem Schwarzhaarigen zu.

„Ken, vielleicht sollte ich jetzt gehen? Es ist schon spät.

Morgen ist doch dein großer Tag. Du solltest dich gut ausschlafen.“ „Ach was, so früh kann ich noch nicht schlafen. Und du bleibst auch noch schön hier. Ist doch erst 18 Uhr.“ Schnell kramte Wakashimazu ein altmodisches Brettspiel aus einer Truhe hervor.

„Weißt du noch? Das haben wir früher in der Grundschulzeit oft gespielt. Und du hast meistens verloren“, kicherte er frech.

„Na, freu dich mal nicht zu früh. Das Glück ist heute mal auf meiner Seite?“ „Träum weiter.“

~~~

Nach zwanzig ganzen Partien ging, zu Wakashimazu's Überraschung, das Ganze unentschieden aus.

Der Dunkelbraunhaarige legte sich gähmend auf ein Sofa. „Ich will nur mal kurz ein.....“ In der Müdigkeit gefangen, schlossen sich seine Augenlider, erst widerwillig und dann doch schwer, zu.

Ken sah das als eine Möglichkeit an, ihm nahe sein zu können, ohne dass ihn jemand dabei stören könnte.

Zuerst holte er seine eigenen Schlafdecken, um seinen Kapitän damit zuzudecken. Dann ging er auf Zehenspitzen so leise, wie er nur konnte, in den Flur hinaus, um ein Telefonat zu erledigen.

Er gab der Mutter von Hyuga Bescheid, dass dieser heute hier übernachten werde und sie sich keine Sorgen machen müsse.

So tappte er wieder möglichst ruhig in sein Zimmer, um sich dann die Schlafsachen anzuziehen. [Ich will einfach nicht, dass er geht. Ich will ihn bei mir haben....]

Das Sofa war groß und breit genug für sie beide.

Vorsichtig verschaffte sich Ken den nötigen Platz, um sich richtig reinzukuscheln.

Er legte sich so hin, damit er in das schlafende Gesicht von Kojiro sehen konnte. Zögernd berührte sein rechter Zeigefinger die Lippen des anderen. [Ich habe dich schon immer geliebt.

Anfangs dachte ich, dass es „nur“ eine sehr gute Freundschaft sein könnte. Vielleicht wollte ich mir das einreden. Wer weiß das schon.

Ich war damals ja noch ein junger Grundschüler. Es wäre auch noch viel zu früh gewesen....

Letztendlich wusste ich aber, dass da mehr ist. Ich bin mir nun ganz sicher.

Jetzt ist die Zeit gekommen, wo ich das Glück am Schopf packen will. Ich will dich an meiner Seite haben. Für immer....]

Ken beugte sich nun vollends zu Kojiro rüber und schenkte diesem einen zärtlichen, nie enden wollenden Kuss.

Lang verharnte er in dieser Position. Diese weichen Lippen an den eigenen zu spüren, versetzte seinen Körper und seine Seele in einen tanzenden Sprudel der Gefühle. [Wenn du nur wüsstest.....]

Kojiro, dessen Geist sich in einem wunderbaren Traum befand, konnte in diesem Moment nicht ahnen oder gar wissen, dass manchmal Traum und Wirklichkeit dicht beieinander lagen.

Das Letzte, was ihm noch durch den Kopf gegangen war, bevor er sich im Land der Träume verloren hatte, war: Morgen werde ich es ihm sagen. Und auch das Risiko eingehen..... Ich werde ihm einen...

~~~

Am nächsten Tag, früh morgens, weckte eine sehr vertraute und wohlklingende Stimme Hyuga aus dem Schlaf. „Komm schon. Wach auf, Kapitän. Es gibt gleich Frühstück.“

„Frühstück?“, dämmerte es dem anderen in den Kopf. Abrupt setzte er sich auf und sah verdutzt in das Gesicht von Wakashimazu. „Was? Warum Frühstück? Ahmn.....“

Grinsend schmiss der Schwarzhaarige ihm ein paar frische Sachen zum Anziehen an den Kopf. „Keine Angst. Ich hab deiner Familie Gestern noch Bescheid gegeben, dass du hier bist.

Aber jetzt zieh dich an. Na mach schon. Runter mit den Klamotten.“ „AH! Was jetzt. Soll ich mich nun anziehen oder ausziehen?“, lachte Kojiro herzhaft.

~~~

Nach dem Frühstück machte sich der Tiger Japans wirklich auf den Weg nach Hause. Wie gern wäre er geblieben.

Hyuga wusste aber, dass man sich ja in wenigen Stunden wieder sehen würde. [OK. Jetzt werde ich mich noch mal zu Hause umziehen gehen. Dann noch ein kurzer Anruf bei den Jungs..... Es wird schon alles glatt gehen.....

Das Geschenk für Ken darf ich natürlich nicht vergessen. Nein, wie könnte ich auch. Ich werde es ihm heute sagen. Und wenn uns das Glück hold ist, wird es für uns beide der

schönste Tag des Lebens werden.]

~~~

Bis jetzt lief alles wie geplant.

Hyuga verbrachte den ganzen Tag bei Ken und seiner Familie. Und nachdem das große Mahl zu ende gegangen war, schlug der Dunkelbraunhaarige einen Spaziergang vor.

Fröhlich wanderten beide unter einem schon dämmernden Himmel in Richtung See. Nun ja, nur Hyuga war sich dessen bewusst, Ken war einfach nur froh darüber, den Tag mit Kojiro verbringen zu können, so dass er davon nichts mitbekam.

Als der Kapitän dann plötzlich stehen blieb, sah der Schwarzhaarige sich erst mal verwundert um. „Sag mal. Wo sind wir überhaupt?“

Entschlossen griff Kojiro nach der linken Hand von Ken und zog diesen mit einem beruhigenden Lächeln mit sich. „Komm, du wirst schon sehen. Es wird dich sehr freuen.“

Und in der Tat.

Als sie an der Hütte, oder besser gesagt an dem Häuschen, am See ankamen und dessen Türe öffneten, sprangen ihnen regelrecht die Jungs von Toho nur so entgegen. „Alles Gute zum Geburtstag, Ken! Happy Birthday!“, riefen sie laut.

Überschwänglich umarmte und gratulierte einer nach dem anderen dem sichtlich verwunderten Torwart aufs Äußerste. Mit so was hatte er nicht gerechnet. Umso größer seine Freude darüber.

~~~

Viele Stunden später, die Feier war natürlich noch immer im Gange, schaute Kojiro auf die Uhr. „Es ist Zeit...“ [Nun kommt mein Part dieses bis jetzt so glücklichen Verlaufs des Tages. Wenn das, was ich jetzt vorhabe, auch noch belohnt wird. Dann.....]

~~~

So standen beide kurze Zeit später vor der verschlossenen Eingangstüre. „Warum hast du mich hier herausgeführt, Kojiro? Willst du etwa mit mir allein sein?“, fragte der Torwart neugierig, nicht wissend, dass es genau darum ging.

Mit einem sanften Lächeln auf den Lippen zeigte Hyuga auf ein kleines Bootshaus, das einige Meter entfernt von der „Partyhütte“ lag. „Ich muss dir unbedingt etwas sagen. Aber das geht nicht hier und auch nicht in der Hütte, wo die anderen feiern. Lass uns bitte in das Bootshaus gehen.“ „Ja, klar. Wenn du meinst. Etwas Ruhe von der lauten Bande kann nicht schaden. Da hast du schon Recht“

Lachend lief Wakashimazu dem anderen voraus.

Schnell öffnete er die Türe und ihm blieb bei dem Anblick, der sich ihm da bot, der Mund weit offen. „Das..... soll wirklich ein Bootshaus sein?“

Es ist ein kleines Paradies...“

Das Gebäude, von außen her noch natürlicher als das größere Haus am See, war von jemandem, was den Innenraum betraf, regelrecht verwandelt worden.

Alles schien ausgepolstert zu sein mit weichen Decken und Kissen, was auch zum größten Teil zutraf.

Herrliche Dekorationen mit Hilfe der Lieblingsblumen des Geburtstagskindes hingen wie Girlanden an den Wänden herunter.

Auf dem Tisch in der Mitte befanden sich die verschiedensten Leckereien zu essen und zu trinken. Und was das Beste hergab, nämlich die Stimmung. Da musste man die Kerzen erwähnen, die einzeln hier und da ihren Platz fanden. Nicht zu viele und auch nicht zu wenige. Alles zusammen harmonierte perfekt miteinander.

Leise räuspernd trat Hyuga nun an seine Seite.

„Mein Werk. Gefällt es dir?“ „Ob es mir gefällt.....? Machst du Witze? Das ist einfach der Wahnsinn. Verdammt cool.

Wie..... Wann hast du das alles.....“

Weiter kam er mit seinen Worten nicht, denn der Dunkelbraunhaarige hielt ihm ein kleines hellblaues Päckchen mit einer goldenfarbenen Schleife drauf entgegen. „Alles Gute zum Geburtstag, Ken.“

„Ist das für mich?“ „Ja, dieses Geschenk ist nur für dich.

Ich hoffe, du wirst mir nicht gleich davonlaufen, wenn du siehst, was sich darin verbirgt.“

Das Geburtstagskind fühlte sich irgendwie benommen. Langsam und vorsichtig packte er das kleine Päckchen aus.

In ihm stieg Hitze und Kälte zugleich auf. Eine Vorahnung, die zu schön um wahr zu sein schien, malte sich in seinem Kopf nieder. [Wenn es das ist, wofür ich es halte. Dann.... ]

So streifte er das letzte Stückchen Papier hinunter und siehe da. Ein Samtkästchen in dunkelblauer Farbe entlüftete sich. Jetzt wurde Ken umso nervöser. [Ich glaub, mein Herz rutscht mir gleich in die Hose...]

Auch wenn Hyuga dagegen gelassen wirkte, in ihm brodelte es wie in einem Vulkan. Aber im positiven Sinne. Im sehr positiven Sinne.

„Darf ich kurz?“

Der Dunkelbraunhaarige nahm das Samtkästchen noch einmal an sich.

Dann kniete er sich vor dem anderen nieder und öffnete zudem endlich dieses Geheimnis, das sich eben in diesem Kästchen befand.

Ein Ring. – Ein Verlobungsring.

Glänzendes, leuchtendes Silber, mit einigen glitzernden Steinen besetzt. Man konnte sehen, dass auch ein zarter Hauch von Blau den Ring umgab.

„Ken.

Ich liebe dich.

Und das schon seit einer Ewigkeit.

Uns verbindet etwas, das niemand je zerstören mag.  
Wir gehören einfach zusammen.  
Und das weißt du auch.

Deshalb frage ich dich: Ken Wakashimazu, willst du mein Mann werden?  
Willst du auf ewig mein Lebensgefährte sein?

Dem Angesprochenen wurde schwindelig.  
"Geschieht das jetzt wirklich?", ging es ihm immer wieder durch den Kopf.

Ja, sehr oft hatte er sich schon so eine Situation ausgemalt. Er träumte fast jede Nacht davon. Wurden seine Wünsche, Träume und sein endloses Hoffen nun endlich erhört?

Eingehend erforschte der Schwarzhaarige das Gesicht von Hyuga. [Er meint es ernst.  
Er meint es tatsächlich ernst!  
Ich.... ich muss ihm sofort....]

Eisern versuchte Wakashimazu, seine Fassung wiederzuerlangen. Wollte er seinen Kapitän doch nicht so lange auf eine Antwort warten lassen.

Ken's dunkelbraunfarbenen Augen leuchteten förmlich auf. Und zugleich kam ihm ein klares: „Ich liebe dich auch, Kojiro. Und ja!  
Ja, ich will!“ über die Lippen.

Voller Freude stürzte sich das Geburtstagskind in die Arme von Hyuga. Den haute es auch gleich zu Boden. „Hey, nicht so stürmisch“, grinste er. „Komm. Ich will sehen, wie er an dir aussieht.“

Kojiro nahm die leicht zitternde Hand des anderen in die seine und steckte ihm dann den Ring an. Und dieser Ring passte perfekt, so als hätte es das Schicksal nicht anders gewollt.

Nun überkam auch den Dunkelbraunhaarigen die vollkommene Freude. Jetzt war es sicher. Von nun an würde Ken für immer an seiner Seite sein.

Überglücklich zog er Wakashimazu in seine Arme, um dann auch endlich das zu tun, wovon er schön eine Ewigkeit geträumt hatte – Ihn zu küssen.

~

Zu guter Letzt besiegelten sie ihre Liebe mit einer vorgezogenen „Hochzeitsnacht“.

Endlich waren die Liebenden vereint.  
Für immer.

Bis an ihr Lebensende.

-----

Ende